

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1927

25.8.1927 (No. 196)

Expedition:
Karlsruher
Straße Nr. 14
Fernsprecher:
Nr. 953
und 954
Postfachkonto
Karlsruhe
Nr. 8515

Karlsruher Zeitung
Badischer Staatsanzeiger

Verantwortlich
für den
redaktionellen
Teil
und den
Staatsanzeiger:
Chefredakteur
E. A. u. e. n. b.
Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 3.— RM. einsch. Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Pf. — Samstags 15 Pf. — Anzeigengebühr 14 Pf. für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite. ...

Das verbrecherische Nachspiel

Die Frage, ob Sacco und Vanzetti unschuldig hingerichtet worden sind oder nicht, vermag zur Zeit kein Mensch befriedigend zu beantworten. Die näheren Umstände des ganzen Justizverfahrens sind jedoch so, daß man die gefühlsmäßige Kritik, die von einem großen Teil der öffentlichen Meinung der Welt geübt wird, wohl verstehen kann. ...

Wie dem auch sei, Justizirrtümer sind nie ganz zu vermeiden. Wollte man überall dort, wo sie stattfinden und bekannt werden, eine Weltpropaganda der Enttarnung veranstalten, so würde die zivilisierte Menschheit aus dem Erregungszustand kaum noch herauskommen. ...

Man soll das menschliche Mitgefühl, das sich angeichts der Justizaffäre Sacco-Vanzetti regt, ehren und achten. Und man kann es begreifen, wenn sich dieses Gefühl hier und da in scharfen Beschlüssen entlädt. ...

Es ist verbrecherischer Wahnsinn, in Basel Bomben zu werfen und unschuldige Menschen zu töten oder schwer zu verletzen, weil in Amerika vielleicht ein Justizmord begangen wurde. ...

Das Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 16. Juli 1927. In beide Teile des Aufhanges über dieses Gesetz haben sich folgende sinnenstimmende Druckfehler eingeschlichen. ...

Reichswohnungszählung 1927
Vorläufige Ergebnisse in Baden

Nachstehend werden die vorläufigen Ergebnisse der Reichswohnungszählung 1927 in den 15 badischen Städten und der Stadtgemeinde Singen a. S. mitgeteilt. Die Zahlen sind aus dem einer Vorprüfung unterzogenen Erhebungsmaterial gewonnen. ...

Spalte 11 die Familien ohne eigenen Haushalt und ohne eigene Wohnung angegeben. In Spalte 6 sind die leerstehenden Wohnungen aufgeführt. Hierunter fallen auch die Wohnungen, die am Stichtag der Zählung, 16. Mai 1927, zwar schon vermietet aber noch nicht bezogen waren. ...

Vorläufige Ergebnisse der Reichswohnungszählung

Table with 13 columns: 1. Gemeinden, 2. Einwohnerzahl nach der Volkszählung vom 16. Juni 25 (Wohnbevölkerung) und dem Gebietsstand vom 16. Mai 1927, 3. Zahl der bei der Wohnungszählung am 16. Mai 1927 festgestellten bewohnten und leerstehenden Wohnungen, 4-6. davon (beinhaltet, Zahl, v. S. (Sp. 3)), 7-9. darunter zweite und weitere Haushaltungen (insgesamt, Zahl, v. S. (Sp. 7)), 10. weiteren Familien (Familien ohne eigenen Haushalt), 11. Auf je 100 Haushaltungen (insgesamt, Sp. 7) entfallen weitere Familien (Sp. 10), 12. Zahl der zweiten u. der weiteren Haushaltungen und der weiteren Familien (Sp. 8+10), 13. Auf je 100 Wohnungen (insgesamt, Sp. 3) entfallen Familien ohne selbständige Wohnung (Sp. 12).

Die Vorbereitungen für Genf

Die deutsche Delegation für die diesjährige Tagung des Völkerbundes in Genf wird aus Reichsaußenminister Dr. Stresemann, Staatssekretär Dr. v. Schubert, Staatssekretär Dr. Bänder als Vertreter der Reichslanderei und Ministerialdirektor Dr. Gaus bestehen. Die Delegation reist bereits am 30. August nach Genf, die fachverständigen Referenten folgen nach. ...

Die Reichseinnahmen im Juli

Die Einnahmen des Reiches an Steuern, Zöllen und Abgaben im Monat Juli 1927 mit 948 Millionen zeigen eine günstige Entwicklung. Sie übersteigen die Einnahmen des Vormonats beträchtlich, weil im Juli nicht nur die vierteljährlichen Vorauszahlungen fällig waren, sondern teilweise auch die Abschlußzahlungen auf die Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuern für das Jahr 1926 entrichtet worden sind. ...

Die Reformbedürftigkeit des amerikanischen Strafprozesses

Bundesanwalt Tuttle vom New Yorker Distrikt erklärte in einer Ansprache, ohne den Sacco-Fall ausdrücklich zu nennen, der amerikanische Strafprozeß sei von einem der Obersten Bundesrichter als Skandal bezeichnet worden. ...

Dem Gesamtvorschlag von 7½ Milliarden im Reichshaushaltsplan stehen an Einnahmen in den ersten 4 Monaten 2874 Millionen gegenüber, das sind also rund 290 Mill. mehr als ein Drittel des Jahresolls. Dieses Mehr ergibt sich dadurch, daß in die 4 Monate April bis Juli 2 Monate fallen, in denen Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer, Körperschafts- und Umsatzsteuer zu leisten sind, sowie ein Monat, in dem Zahlungen auf die Lagerabrechnungen bei den Zöllen fällig waren. ...

Boykott amerikanischer Waren in Argentinien. Wie Havas aus Buenos Aires berichtet, bereiten die Arbeitergewerkschaften, besonders Schauerleute und Autohauffeure, den Boykott amerikanischer Waren vor. ...

Rußland und die Standard Oil Company. Der erste Dampfer der Standard Oil Company ist in Batum eingetroffen, um Petroleum für Indien einzunehmen.

Zaglut Pascha †. Wie aus Sairo gemeldet wird, ist dort Zaglut Pascha im Alter von 77 Jahren gestorben.

Politische Neuigkeiten

Neberseische Stimmen zum Redebuch Stresemann-Poincaré

Die halbamtliche „Kung Bao“ in Charbin (Mandschurei) erklärt, der deutsche Außenminister Stresemann sei nach seiner glänzenden Antwort auf die Lunewiller Rede Poincarés einer der populärsten Staatsmänner, nicht nur in Deutschland, sondern auch in ganz Westeuropa geworden. Sein Sieg werde von der gesamten Presse des Auslandes anerkannt. Deutschland habe die Anklagebank verlassen. Aus einem Angeklagten sei ein öffentlicher Kläger geworden. Die deutsche Regierung habe dem deutschen Volke einen unschätzbaren Dienst erwiesen, den zweifellos jeder patriotische Europäer voll würdige. Die öffentliche Meinung der europäischen Völker habe einen bedeutenden Aufschwung nach der Seite der Wiederherstellung des kulturellen Ansehens Deutschlands getan. Die deutsche Politik habe ihre Grundlagen nicht in der Gewalt, sondern im Recht. Die Sympathien weiterer Völkermassen würden sich immer mehr und mehr der Seite Deutschlands zuneigen. Dieser Umstand sei eine sichere Gewähr für seine weiteren Erfolge auf der internationalen politischen Arena.

Interessant ist es, daß auch das in Charbin erscheinende russische Blatt „Kowost Schini“ erklärt, Deutschland habe berechtigten Grund, Erfüllung der ihm bei seinem Eintritt in den Völkerbund gegebenen Versprechungen zu verlangen. Stresemanns Antwort auf die unberechtigten Vorwürfe Poincarés sei in jeder Beziehung angebracht.

Die Rede Poincarés und die Antwort Dr. Stresemanns haben auch in Kolumbien lebhaftes Aufsehen erregt. Die verbreitetste Zeitung in Bogota, der „Tiempo“, die das Mundstück der öffentlichen Meinung in Fragen der auswärtigen Politik ist, hat den beiden Reden Leitartikel gewidmet. Die Ausführungen des während des Krieges entente-freundlichen Plattes sind bezeichnend für die Wandlung, die sich hier auch in den früher nicht deutschfreundlichen Kreisen hinsichtlich ihrer Haltung zur deutschen Politik vollzogen hat. Das Blatt vergleicht Poincaré mit jenen südamerikanischen Politikern, die selbst da, wo die wirtschaftliche Zukunft ihres Landes auf dem Spiele stehe, sich nur von den Intuitionen der Eitelkeit und des Parteihasses leiten ließen. Poincarés gefährlicher Nationalismus erscheine ungezeitgemäß in einem Augenblicke, in dem Europa und mit ihm die ganze Welt einzig und allein daran denke, wie man zu einem endgültigen Frieden gelangen könne. Dr. Stresemann wird dagegen uneingeschränkter Beifall spendet. Seine Politik allein sei geeignet, den Frieden zu bringen. Getragen von dem Wunsch nach Frieden und treu dem Vertrage von Locarno habe der deutsche Außenminister nach Auffassung der ganzen Welt über den intransigenten Nationalismus und den gefährlichen Patriotismus Poincarés triumphiert. Deutschland, das seit dem Waffenstillstande hartnäckig an seinem wirtschaftlichen Wiederaufbau gearbeitet habe, wünsche sich nicht in zweifelhafte Kontroversen zu verlieren, die ihm nur die so notwendige innere Ruhe stören und das internationale Vertrauen entfremden könnten, das es dank seiner außerordentlich geschickten Politik wiedererlangt habe. Es sei zu wünschen, daß die Politik des deutschen Außenministers die aller europäischen Politiker würde, denn sie allein könne zu einer definitiven Regelung führen.

Der Bürgermeister von Neuport in Berlin. Der Neuport-Bürgermeister Jimmy Walker ist Donnerstag morgen in Berlin eingetroffen. Zu seinem Empfang waren große Sicherheitsmaßnahmen getroffen. Er stieg nicht, wie beabsichtigt, am Bahnhof Friedrichstraße, sondern schon am Bahnhof Zoo aus, da man anlässlich der Einrichtung von Sacco und Vanzetti Kundgebungen befürchtete. Es ereigneten sich aber keinerlei Zwischenfälle, auch nicht vor dem Hotel Adlon, wo Walker abgestiegen ist. Am Freitagabend will Walker Berlin wieder verlassen und sich zunächst nach Baden-Baden begeben. Nach einigen Tagen der Erholung in Schwarzwald soll die Reise nach Italien gehen. Walker will seine Erholungsreise in Europa auch dazu benutzen, um die kommunalen Einrichtungen einiger Großstädte zu studieren.

Der deutsch-französische Handelsvertrag

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den deutsch-französischen Handelsvertrag vom 17. August sowie die dem Vertrag beigefügten Listen A—F. Bemerkenswert aus dem Vertrage ist besonders der Wortlaut der Bestimmungen der Artikel 42 und 46. Artikel 42 bestimmt, daß die Waren- und Gewerbeerzeugnisse deutschen Ursprunges und deutscher Herkunft bei ihrer Einfuhr in die sogen. assimilierten französischen Kolonien, d. h. diejenigen, die grundsätzlich das Zollsystem des Mutterlandes haben, bei ihrer Einfuhr, wenn sie in den Listen A und B aufgeführt sind, dem Minimaltarif, wenn sie in der Liste C aufgeführt sind, die dort angegebenen Abschläge von den in Kraft befindlichen Generaltarifen genießen. Art. 46 hat für die Einrichtung von Konsulaten in Elsch-Rohrungen Bedeutung. Er bestimmt: Die deutsche Regierung hat das Recht, in allen Plätzen, in denen Generalkonsuln, Konsuln, Vizekonsuln und Konsularagenten eines dritten Staates eingesetzt sind, auch ihrerseits Generalkonsuln, Konsuln, Vizekonsuln und Konsularagenten einzusetzen.

Dr. Reinhold in Amerika

In seinem letzten Vortrag im Institut für Politik zu Williamsstown schilderte Dr. Reinhold, wie durch die Abtretung wichtiger Rohstoffgebiete und durch die Beschlagnahme deutscher Schiffe und deutschen Vermögens die deutsche Zahlungsbilanz passiv geworden sei. Es bestie wenig Hoffnung auf eine Änderung, so daß das Transfer der Reparationszahlungen in Zukunft große Schwierigkeiten bereiten werde. Neue Vereinbarungen im Sinne einer Elastizität des Damensplanes seien deshalb in absehbarer Zeit nötig. Im Anschluß daran sprach Dr. Reinhold über den Geist und die Zukunftswillen des neuen Deutschlands. Er erklärte, die neue Staatsform sei durch die Präsidentschaft von Hindenburg außerordentlich gestärkt worden und schloß mit dem Ausdruck der Hoffnung auf einen langamen Wiederaufstieg Deutschlands. — Dr. Reinhold verläßt Williamsstown am Freitag, macht einen kurzen Abstecher nach Quebec und Montreal und kehrt sodann zum Studium der Farm- und Industriezentren Amerikas zurück. Ende September gedenkt Dr. Reinhold nach Deutschland zurückzukehren.

„Aus der Begründung zum Reichsschulgesetz“

In der nun veröffentlichten Begründung zu dem Entwurf des Reichsschulgesetzes wird betont, daß der Entwurf von der Absicht geleitet wurde, das bestehende Volksschulwesen der Länder möglichst vor Erschütterungen und tiefgreifenden Umgestaltungen zu bewahren und die Kosten auf ein möglichst geringes Maß zu beschränken. Er mußte deshalb an den in den einzelnen Ländern und Gebieten des Reiches bestehenden Zustand anknüpfen. Dieser Absicht dient die Bestimmung, wonach die bestehenden Schulen als im Sinne der Reichsverfassung auf Antrag zustande gekommen gelten, wenn nicht vorchriftsmäßige Anträge auf andere Schulformen gestellt werden. Jede andere Übergangsbestimmung würde überall Schulämpfe entfachen, sowie unnötige und kostspielige Verwaltungsarbeiten verursachen. Der Entwurf sucht in Anknüpfung an das bestehende Schulwesen und unter Einbeziehung der durch die Reichsverfassung neu geschaffenen bestimmungsfreien Schule dem Zusammenprall der unüberbrückbaren weltanschaulichen Gegensätze, die im deutschen Volke vorhanden sind, dadurch seine Schroffheit zu nehmen, daß er den verschiedenen Weltanschauungen in der Volksschule ihr Sonderrecht gewährt. Die Entscheidung über die Genehmigung oder die Ablehnung der Anträge der Erziehungsberechtigten ist Sache der Landesbehörden, die auch den Nitzanzenweg innerhalb des Landes zu regeln haben. Um aber Sicherheit dafür zu bieten, daß eine Entscheidung nicht im Widerspruch mit der Reichsverfassung steht, muß die Möglichkeit gegeben sein, diese Rechtsfrage durch ein Organ des Reiches nachprüfen zu lassen. Diese einseitige Auslegung der reichsrechtlichen Bestimmungen wird am besten dem Reichsverwaltungsgericht übertragen, das nach Art. 107 der Reichsverfassung eingerichtet ist; da es jedoch noch nicht besteht, so sollen die näheren Bestimmungen über die bei ihm eingelebte Rechtsbeschwerde einem künftigen Reichsgesetz vorbehalten bleiben. In den weiteren Ausführungen der Begründung werden dann die einzelnen Paragraphen des Gesetzesentwurfes eingehend erläutert und auf vorkommende Spezialfälle hingewiesen.

Die Berliner Hotels gegen Schwarz-Rot-Gold

Die Leiter der großen Berliner Hotels hielten am Mittwoch eine Sitzung ab, in der sie sich mit dem in der Flaggensfrage mit dem Berliner Magistrat ausgebrochenen Konflikt beschäftigten. Am Ende der Beratungen kamen, wie das „Achtuhrenblatt“ berichtet, die Hoteliers zu dem Beschluß, auch in Zukunft nicht die schwarz-rot-goldene Flagge zu hissen, einmal, weil sie sich nicht dem Druck des Berliner Oberbürgermeisters beugen wollen und zum anderen, weil sie nach wie vor außerhalb des politischen Streites zu stehen beabsichtigen. Dem „A. L.“ zufolge nahmen die Besprechungen ziemlich heftige Formen an, wobei einige Redner sehr erregte Angriffe gegen den Oberbürgermeister und das Auswärtige Amt richteten.

Das „A. L.“ meldet, daß man in Kreisen der preussischen Staatsregierung die Stellungnahme des Berliner Magistrats vollständig teile. Auch die preussischen Minister werden daher in Zukunft von Veranlassungen, die in den Hotels stattfinden, die am Verfassungstage nicht die Reichsflagge zeigen, fernbleiben. Das Auswärtige Amt des Reichs läßt mitteilen, daß es seinerseits nicht in der Lage sei, deutschen Hotels Vorschriften über die Beflaggung zu machen und daß es auch keine dahingehende Aktion unternommen habe. Es habe aber in einem Sonderfall unerbittlich telephonisch ein Hotel darauf aufmerksam gemacht, daß es einen international nicht erwünschten Eindruck gemacht hat, daß dieses Hotel an einem ausländischen Feiertage nicht auch die Reichsflagge gezeigt hat. (Es ist, wie die „Frankf. Ztg.“ mitteilt, offenbar das Hotel Adlon gemeint, das am amerikanischen Verfassungstage die amerikanische Flagge gehißt, an deutschen Verfassungstage aber nicht geflaggt hat.)

Der Arbeitsausfluß der Vereinigung der republikanischen Presse in Berlin hat seine Mitglieder verpflichtet, an Veranstaltungen in denjenigen Hotels, die am Verfassungstage nicht in den Reichsflaggen geflaggt haben, nicht teilzunehmen.

Die Überfüllung der Hochschulen

Eine studentische Organisation, die Wirtschaftsstufe der Deutschen Studentenschaft, hat sich kürzlich auf ihrer Vieler Tagung mit der Frage befaßt, ob in den akademischen Berufen gegenwärtig eine Überfüllung besteht. Man kam zu dem Ergebnis, daß zwar nicht in allen, wohl aber in einer ganzen Reihe von Studienfächern und Berufen die Überfüllung sehr stark ist, und in den nächsten Jahren noch steigen wird. Sie forderte daher, daß das Hochschulstudium in Zukunft nur wirklich Befähigten und Tüchtigen ermöglicht werden soll.

Die Schwierigkeiten bestehen darin, diese richtig auszufordern. Die Verteilung von wirtschaftlichen Beihilfen, Stipendien usw. nur an Befähigte ist noch kein ausreichendes Mittel für eine wirkliche Anlese, denn sie schließt die untüchtigen Söhne reicher Eltern ja keineswegs aus. Gangbarere Wege aber zu einer Auswahl der Befähigten sind bisher nicht gefunden worden.

In der Krefelder Seidenindustrie sind Einigungsverhandlungen gescheitert. Der staatliche Schlichter machte den Vorschlag, an Stelle der im Spruch vorgezeichneten generelleren Akkordlohnbestimmungen die Akkordarbeiter durch eine andere Regelung an der Konjunktur teilnehmen zu lassen. Die Arbeitgeber lehnten ein Eingehen auf diesen Vorschlag ab, während die Gewerkschaften bereit waren, auf dieser Grundlage zu verhandeln. Der Richter wird nunmehr von sich aus die Streitsache dem Reichsarbeitsministerium zur weiteren Erledigung zuleiten.

Eine internationale Konferenz zur Bekämpfung des Kropfes. In der Aula der Universität Bern wurde am Mittwoch die von der eidgenössischen Kropfkommmission einberufene internationale Konferenz zur Bekämpfung des Kropfproblems durch den Vorsitzenden Dr. Garrigues, Direktor des schweizerischen Gesundheitsamtes, eröffnet. Am Vormittag hielten zum Thema pathologische Anatomie der endemischen Strauma Professor Aichoff, Freiburg i. Br., Professor Wegelin, Bern und Dr. Marine, Neuport, ausführliche Referate. In der Diskussion sprachen neben Rednern aus Danzig, Norwegen und Frankreich Dr. Loser, Winterthur und Prof. Suguennin, Bern.

Badische Landesbibliothek

II. Geschichte. Erdkunde.

Th. A. Abele, Der Senat unter Augustus. B. Cartellieri, Die röm. Alpenstrassen über den Brenner, Reschen-Scheidee u. Plödenpass. A. Davidsohn, Geschichte von Florenz. 4. Bd. G. Delbrück, Weltgeschichte. 3. Bd. Neuzeit bis zum Tode Friedrichs d. Gr. Dubnow, Weltgeschichte des jüdischen Volkes. V. Das späte Mittelalter. R. Ehrenberg, Alexander und Ägypten. Kaerit, Geschichte des Hellenismus. 2. Aufl. II. Bd. E. Meyer, Die ältere Chronologie Babyloniens. Poertner, Geschichte Ägyptens in Charakterbildern. E. Sellin, Geschichte des israelit.-jüdischen Volkes. 1924. E. Täubler, Lyche. Sistor. Studien.

E. v. Alster, Die französ. Revolution in ihren politischen Ideen. R. Albert, 100 Jahre Freiburger Gesellschaft für Geschichtskunde. J. Aventinus, Bayerische Chronik. Bearb. von G. Leidinger. G. Vanholzer, Die Wirtschaftspolitik des Grafen August v. Limburg-Sirum. Bod. Der schweizerische Bund und seine Verfassungen. E. v. Borries, Wimpfeling und Murner im Kampfe um die älteste Geschichte des Elsaßes. J. Bühler, Das D. Geistesleben im Mittelalter. A. Cartellieri, Am Hofe der Herzöge von Burgund. M. Doeberl, Bayern und Deutschland. Das preuß. Unionsprojekt. E. Gagliardi, Geschichte der Schweiz. 3. Bd. E. Gagliardi, Bismarcks Entlassung. 1. Bd. E. Gerber, Elsäß. Luft- und Leidsbuch. Gehderhoff und Wenzke, Deutscher Liberalismus im Zeitalter Bismarcks. Polit. Briefe liberaler Parteiführer. I. Die Sturmjahre 1859 bis 1870. II. Im neuen Reich 1871—1890. G. v. Hoff, Straßburger Stadtgeschichte. Eva Hoffmann-Linke, Zwischen Nationalismus und Demokratie. A. Krebs, Amorbach. A. Krieger, 75 Jahre Zeitschrift f. Geschichte des Oberheims. A. Leutenegger, Der Wülfinger Handel 1849. G. Onden, Großh. Friedrich I. von Baden im Zeitalter der Reichsgründung; Friedrich I. von Baden und die D. Politik von 1854—1871. Les origines diplomatiques de la guerre 1870—1871. Bd. XI—XVIII. Redlich, Das österr. Staats- u. Reichsproblem. II. Der Kampf um die zentralist. Reichsverfassung bis 1867. F. Salomon, Die deutschen Parteiprogramme. G. 1/2. 1845—71 u. 1871—1918. 3. Aufl. G. 3. 1918—1925. 4. Aufl. F. Schnabel, Geschichte der neuesten Zeit. 7. Aufl.; Sigismund Freih. v. Reichenstein. A. Schulte, Aus der Kulturgeschichte des Bodenseegebietes. (Vortrag.) M. Springer, Die Franzosenherrschaft in der Pfalz 1792—1814. Historische Stadtbilder. 8. Probst, Wien. 9. A. Steinacker, Hildesheim. Gg. Wolfram, Kulturelle Wechselbeziehungen zwischen Elsäß u. Baden.

Les armées françaises dans la Grande Guerre. A. Decker, Sinter den Kämpfen des Separatismus in Rheinhesien. A. Bergmann, Der Weg der Reparation. Das Koblenzer Befriedigungsabkommen. Bearb. von Clausen. G. Buchanan, Meine Mission in Rußland. Churchill, Weltkriegs 1915. Conrad v. Höpendorf, Mein Anfang. Kriegserinnerungen 1878—82. Deutschland unter dem Dawesplan. Berichte des Generalagenten. Die britisch. amtl. Dokumente über den Ursprung des Weltkrieges 1898—1914. Bd. 11. I. II. Der Ausbruch des Krieges. Fr. Ebert, Schriften, Aufzeichnungen, Reden. E. v. Frauenholz, Überblick über die Geschichte des Weltkrieges. Handbuch der Politik. 3. Aufl. Bd. 6. Urkunden zur Politik unserer Zeit. A. Heider, Die Kampagne im Sundgau 1914. I. G. v. Hentig, Psychologie. Strategie des großen Krieges. A. Hiltner, Mein Kampf. M. Hoffmann, Tannenberg, wie es wirklich war; An allen Enden. Moskau. Im Dienste der Wahrheit. Zum Abschluß der Alpenpublikation: Die große Politik der europäischen Kabinette. A. Korthener, Ergebnisse eines freiwillig. Feldgeisteslichen. Linnebach, Die gerechte Grenze im deutschen Westen. G. Luz, Greh und der Weltkrieg. Mag. Prinz von Baden, Der 9. November 1918; Erinnerungen und Dokumente (1914—1921). R. Muesel, Streiflichter aus dem Wirken des Sanitätskorps. G. Nörr, Die württ. Nachrichten in den Weltkrieg 1914—1918. R. Poincaré, Au service de la France. Souvenirs. T. III. L'Europe sous les armes. 1913. Rosenbaum, Der Vertrag von Versailles. R. Roth, Die Entstehung des polnischen Staates. Schlachten des Weltkrieges. 16. A. Mühlmann, Kampf um die Dardanellen. 1915. 17. Beunelburg. Loreto. 18. Ernst Schmidt, Argonnen. Etienne, Deutschland und Europa, 1890—1914. Die Ursachen des deutschen Zusammenbruchs. (Werk des Untersuchungsausschusses.) Bd. 8. Der deutsche Reichstag im Weltkrieg. A. Wermann, Der Lote auf Madeira (Kaiser Karl von Österreich.) Wirtschaft- und Sozialgeschichte des Weltkrieges. Deutsche Serie. I. Geistige und sittl. Wirkungen des Krieges in Deutschland. Von O. Baumgarten. E. Foerster, A. Rademacher, W. Plüner. II. W. Loh, Die dt. Staatsfinanzwirtschaft. III. Die Staatsverwaltung der besetzten Gebiete. 1. L. v. Köhler, Belgien. Wirtschaft- und Sozialgeschichte des Weltkrieges. Österr. Serie. Volksgesundheit im Krieg. Gg. von Pirquet. I. II. P. Wright, Wie es wirklich war im obersten Kriegsrat der Alliierten.

Bismarck, Ges. Werke. Politische Schriften. Bearb. von G. v. Petersdorff. 4. Bd. Gespräche. Bearb. von W. Andreas. 3. Bd. A. Federn, Richelieu. Elisabeth von Hentling, Tagebücher 1886/1904. Gg. von Grete Rigmann. G. Reihner, Mirabeau und seine „Monarchie Prussienne“. G.

Rothfels, Theodor Lohmann u. die Kampfjahre der staatlichen Sozialpolitik. R. Schühler, Lazarus von Schwendi. 1925. F. Wigener, Drei Gestalten aus dem modernen Katholizismus: Köhler — Diepenbrock — Dollinger. Königin Victorias Briefwechsel u. Tagebuchblätter. Serie II, 1870/78. Gg. von George Carl Budke. Übers. von R. Lennox. Andree, Bergbau in der Vorzeit. M. Eimer, Die alte Reichsstaatsfahne. F. A. Endres, Türkische Frauen. 1916. E. Fischer, Masse u. Massenentziehung beim Menschen. G. Gradmann, Volkstum u. Rasse in Süddeutschland. W. Hellpach, Das fränkische Geschl. A. Lais, Auf der Spur des Urmenschen. Köpfler, Roman. Tierbuchstaben und ihre Vorläufer. Lufkin u. Chengreuth, Allg. Münz- und Geldgeschichte. 2. Aufl. Neubauer u. Wolf, Die Reichseinheitsflagge. A. Roth u. Ph. Schmidt, Handschriftenproben zur Geistesgeschichte des 15. u. 16. Jhs. O. Sartorius, Die Nachkommenschaft Luthers. O. Schmidt, Die Wenden. W. Schulz, Die germanische Familie in der Vorzeit; Staat und Gesellschaft in german. Vorzeit. Kulturgeschichtl. Wegweiser durch das röm.-german. Nationalmuseum.

Wächtold, Die schweizerische Volkswirtschaft. Vaedeler, Süddeutschland. 32. Aufl. A. Berger, Der heilige Nil. M. E. Bodmer, Die Nationalwirtschaft der Ver. Staaten von Nordamerika. G. Braun, Nordamerika. A. G. Brehm, Kreuz u. quer durch Nordostafrika. Deutsch-böhmen. Gg. von R. Lodgman. 1919. E. Drinneberg, Von Ceylon zum Himalaja. Emin, Pascha, Laagebücher. Gg. von F. Stuhlmann. Bd. IV. W. Freudenberg, Von deutscher Arbeit auf Ceylon. Geographie des Welthandels, 4. Aufl., bearb. von Andree, neu bearb. von Geibich u. And. II. Die außereuropäischen Länder. Grisebenbücher für Natur und Kunst. 6. Thüringer Wald. 7. Alpen. 9. Bayerische Alpen. 10. Nordbayerische Gebirge. A. Guenther, Heimatlehre aus deutscher Natur; Das Anliß Brasiliens. R. Hahn, Geographie Georgiens und des Kaukasus. R. Hofmann, Europa. Politik, Wirtschaft und Weltgeltung. A. Kaufmann, Ewiges Stromland. Ägypten. Die deutschen Kolonien in Oberon und Westarabien. Berichte. Gg. von Gg. Leibbrandt. G. Lautenbach, Handbuch zum Stiel. 1. Allg. Geographie. 2. Länderkunde. von Le Coq, Auf Gellas Spuren in Ost-Turkestan. Fr. Mez, Die ländl. Siedlungen. I. O. Nord, Nordische und tropische Welt zwischen Europa und Indien. A. Reissenbantz, Erdkundliche Spuren im Kloster Reichenau. C. Roth, Das Meer der Entscheidungen. Weiderrits des Pazifik. Schlichter, Der Globus in der Antike. A. Seeger, Redar und Eng. (Wasserführer.) E. Scheu, Des Reiches wirtschaftliche Einheit. J. Schuler, Der Bodensee. Zuljermann, Die Philippinen. W. Indhauss und Anthe.

Ein pfälzischer Redakteur verurteilt

Zum zweiten Male hatte sich vor dem französischen Kriegsgericht in Landau der verantwortliche Redakteur der „Pfalzischen Zeitung“, Max Steigner, diesmal wegen einer „das Ansehen der französischen Besatzungsarmee schädigenden“ Veröffentlichung zu verantworten. Die „Pfalzische Zeitung“ brachte in ihrer Nummer 155 einen Artikel über die französische Fremdenlegion, betitelt „Legionärtragödie“, welcher einen Auszug aus der Schilderung des Engländers Harry Peel im „Daily Express“ darstellte. Steigner hatte den Aufsatz einer Zeitungs-Korrespondenz entnommen. Er hat aber, wie das Gericht vorliegende Manuskript nachwies, im Text mehrere Stellen gestrichen, die ihm zu drastisch schienen und von denen er annehmen mußte, daß sich die französischen Behörden durch sie getroffen fühlen mußten. Steigner erklärte, er habe in keiner Weise die Absicht gehabt, die französischen Behörden zu verletzen. Er wollte vor der Fremdenlegion warnen, was ihm um so mehr als seine Pflicht erschienen sei, als in der letzten Zeit die Werbungen und Verpflichtungen zur Fremdenlegion in erschreckendem Maße zugenommen haben.

Staatsanwalt Obé stellte aber die aus dem Prozeß gegen Förster bekannte These auf, daß ein Angriff auf die französische Fremdenlegion einen Angriff auf die französische Armee und damit auf die Besatzungsarmee bedeute. Das Verbot der Besatzungsarmee sei durch diesen Artikel verletzt worden. Er beantragte eine Verurteilung zu 15 Tagen Gefängnis mit Bewährungsfrist und 500 M Geldstrafe. Das Urteil lautete auf 300 M Geldstrafe und 20 Tage Gefängnis mit Bewährungsfrist. Redakteur Steigner hat gegen das Urteil Berufung eingelegt.

Der dritte europäische Nationalitätenkongress in Genf

beendete am Mittwochabend seine diesjährigen Beratungen mit der Annahme einer Anzahl Resolutionen, die sich in erster Linie auf die Staatenouveränität und die Minderheitsrechte, auf die innen- und zwischenstaatliche Zusammenarbeit der Nationalitäten, auf die Gefährdung des europäischen Friedens durch die nationale Unbuhlsamkeit, sowie auf die Nationalitätenfrage bezogen. In einer besonderen Resolution wird ein Appell an den Völkerbund gerichtet, unverzüglich an die ernsthafteste Behandlung des Minderheitenproblems heranzutreten.

Auf der letzten Sitzung des Kongresses kam es zu einem lebhaften Zwischenfall, indem Dr. Kaczmarek, einer der Führer der polnischen Minderheit in Deutschland, im Namen dieser Gruppe, sowie im Namen der übrigen nationalen Minderheiten Deutschlands die Erklärung abgab, daß sich die Vertreter dieser Gruppe vorläufig vom Kongress zurückzögen, um eine abwartende Haltung einzunehmen. Der Delegierte protestierte dagegen, daß der Kongress auch dieses Jahr die Friesen, eine kleine Minderheit in Deutschland, nicht zu den Arbeiten zugelassen habe. Ferner versicherte er, daß auf dem Kongress einseitige machtpolitische Tendenzen zur Geltung gelangt seien, mit denen die erwähnten Gruppen keineswegs einverstanden seien. Direktor Christmann, Vertreter der dänischen Minderheit in Deutschland, schloß sich dieser Erklärung an, worauf diese Gruppe zusammen mit den Vertretern der übrigen slavischen Minderheiten anderer Länder den Saal verließen.

Der Präsident des Kongresses, Dr. Wisan, sprach sein Bedauern über das Vorgehen dieser Gruppen aus und erklärte mit Bestimmtheit, daß seine Rede davon sein könnte, daß der Minderheitenkongress für einseitige machtpolitische Bestrebungen mißbraucht werden solle. Der Kongress beschloß schließlich, ein erweitertes Komitee einzusetzen, welches für die nächstjährige Zusammenkunft einen Statutenentwurf auszuarbeiten soll, welcher auch die Grundzüge für die Aufnahme neuer Gruppen regeln soll.

Die Berliner Trauerfeier für Sacco und Vanzetti, die Mittwochabend von der K.P.D. und dem Roten Frontkämpferbund im Lustgarten stattfand, nahm einen überaus ruhigen Verlauf. — In Hamburg kam es dagegen zu schweren Zusammenstößen, bei denen ein Polizeibeamter erstickt wurde.

Führer durch Odenwald und Bergstraße. 14. Aufl. R. Martin, Hof und Dorf in Altwestfalen. R. Walter, Führer f. Heimatforscher. 2. Aufl. E. v. Widenburg, Fahrten durch die La Plata-Staaten und Chile.

Literatur. Dichtungen. Altertümer. Volkskunde.

G. Carter, Lutend-Amun. II. E. Eberhard, Das Schicksal als poetische Idee bei Homer. G. Lehmann, Die hellenische Götterreligion. J. Geffken, Griech. Literaturgeschichte. I. M. Märchen der Weltliteratur. 32. Ägyptische Erzählungen u. Märchen. Gg. v. S. Koerber, 33. Plattendrucke Volksmärchen. Gg. v. W. Jäger, Hans Meher, Natur und Kunst bei Aristoteles. A. Patin, Ästhetisch-kritische Studien zu Sophokles. Plutarch, Moralische Schriften. Abt. v. Apelt, Preisendanz, Aephalos der topflose Gott; Vom antiken Schauspieler J. Scherr, Geschichte der Weltliteratur. 11. Aufl. Bearb. von L. Lang u. A. v. Wilamowitz-Moellendorf, Neben und Vorträge.

J. Vab, Die Chronik des D. Dramas. 1900—1925. L. Vianchi, J. Görres u. Hölderlins Operion. Herders Briefwechsel mit Karoline Fuchsland. Gg. von G. Schauer. Briefwechsel August Wilhelm Schlegels mit f. Heibelberger Verlegerin. Gg. v. J. Jentich, Briefwechsel Aug. W. Schlegel mit Schiller und Goethe. Gg. von Körner und Birnle. Helene Christaller, Das Tagebuch der Annette (von Droste-Hülshoff). W. Dibelius, Dicens. Maria v. Droste zu Hülshoff, Das Fürstenthäuschen der Dichterin Annette Droste-Hülshoff. G. Christmann, Geschichte der dt. Literatur. Eulenberg, Bühnenbilder. D. Floeck, Die deutsche Dichtung der Gegenwart. A. v. Grolman, Die gegenwärtige Lage der Hölderlin-Literatur. J. Grauer, Magister Heinrich der Poet in Würzburg. J. P. Hebel, Erinnerungsgabe zum 100. Todestage. Gg. von W. Altwegg; Briefe. Eine Nachlese. Gg. von A. Ober. Hebel-Gabe. Ein Vasser Dichterbuch. G. P. Hebel, Nibelungenstudien. A. Heuser, Der altdeutsche Vers. G. Dirschfeld, Nord Rhon. A. Holder, 7 Schwaben als Schwabwälder Dialektiker. G. Jäger, Clemens Brentanos Frühzeit. E. Jenny, Vasser Dichtung im 19. Jahrhundert. G. K. K. Die Ethik Frauenlobs. J. König, Karl Spindler. G. Könnede, Quellen zu Grimmselbstausen. I. J. Köner, Recht und Pflicht. Eine Kleist-Studie. Fr. Liebrich, J. P. Hebel und Vasser. Fr. Lienhard, Aus dem Elsaß des 18. Jhs. Notas, Die spanische Literatur seit 1870. G. Kaufmann, Frühgermanentum, Heldenlieder und Sprüche. J. Petersen, Wessensbestimmung der deutsch. Romantik. G. Petroni, Die spanische Literatur seit 1870. A. Petzsch, Gehalt und Form. Köhl, Aus Bekenntnis und Dichtung des Natura-

Hindenburg und die Hindenburgspende

Von Ministerialrat Dr. Karstedt (Berlin-Südende), Ehrenamtlicher Leiter der Hindenburgspende.

Hindenburg hat selten Wünsche geäußert. Wenn er aber in der bekannnten, kürzlich veröffentlichten Zuschrift zur Hindenburgspende erklärt, daß ihm ein gutes Ergebnis deshalb die schönste Freude seines Geburtstages sein werde, weil ihm dadurch die Möglichkeit geschaffen würde, die Fürsorge des Reichs für die Kriegsveteranen und die Kriegswaisen tatkräftig zu ergänzen, so liegt in diesem Wunsche sozialer und kameradschaftlicher Sinn zugleich.

Das Reich wendet jährlich für die Opfer des Krieges den gewaltigen Betrag von annähernd 1 1/2 Milliarden M auf. Wieviel Not trotz des besten Willens des Gesetzgebers auch mit diesen 1 1/2 Milliarden noch ungestillt bleibt, weiß jeder, der im Leben steht und nicht die Augen verschließt. Es ist ein Zeichen der großen Not und des naiven Vertrauens in die Hilfsbereitschaft des Reichspräsidenten, wenn täglich in Hunderten von Anträgen und Gesuchen an ihn die Not dargelegt und um Hilfe gebeten wird. So auch aus den Kreisen der Kriegsbekämpften, denen auf gesetzlichem Wege und mit den Mitteln des Reichs nicht oder nicht in genügendem Umfang geholfen werden kann! Die Dispositionsfonds, die dem Reichspräsidenten für derartige Zwecke zur Verfügung stehen, werden in der Öffentlichkeit stark überschätzt. Wie gering sie sind und bei der traurigen Finanzlage des Reichs auch sein müssen, ist nur wenigen bekannt.

Die Folge ist natürlich, daß der Reichspräsident alle die zahlreichen Gesuche, die aus den Kreisen der Kleinrentner, der Veteranen usw. an ihn gelangen, nur in verschwindend geringem Umfang befriedigen kann. Die zahlreichen Stiefstiefel und ähnliches, die noch seinem Herrn Amtsborgänger zur Verfügung standen, sind nicht mehr vorhanden. Und so muß häufig die letzte Hoffnung mancher armen Wittwens enttäuscht werden.

Wäge darum die Hindenburgspende ein Ergebnis haben, das dem Reichspräsidenten erlaubt, stärker als bisher Fürsorge zu üben und Not zu lindern!

Der amerikanische Marineattaché für eine Flottenbauprogramm. Der Marineattaché Wilbur hielt in Vallejo (Kalifornien) eine Ansprache, in der er erklärte, er beabsichtige, vom Kongress in der kommenden Session eine 100prozentige Vermehrung des Bauprogramms für die Marine zu verlangen, das gegenwärtig den Bau von 18 Kreuzern mit einer Tonnage von 10 000 Tonnen und mehrerer kleinerer Einheiten vorsieht. Das Scheitern der Marinekonferenz in Genf mußte zu dem Ergebnis führen, daß die amerikanische Marine verstärkt wird.

Kurze Nachrichten

Der bayerische Ministerpräsident Dr. Selb stattete in Dietramszell dem Reichspräsidenten von Hindenburg einen Höflichkeitsbesuch ab.

Parteitag der Wirtschaftspartei. Der Parteitag der Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) ist in Hamburg zusammengetreten. Die öffentliche Parteitagung beginnt am heutigen Donnerstag Nachmittag im Curiohaus.

Reffens Beschwerde an das Reichswehrministerium. Nach einer Mitteilung des Demokratischen Zeitungsdienstes ist die Beschwerde des heftigen Staatspräsidenten Illrich über den Zwischenfall bei der Gießerei Verfassungsfabrik inzwischen beim Reichswehrministerium eingegangen.

Baldwin wieder in London. Baldwin ist Donnerstag nachmittag von seiner Kanarische nach London zurückgekehrt. Er gab keine weitere Erklärung ab, als die, daß er in Kanaba prächtig empfangen worden ist.

Die fünfte Weltkonferenz der jüdischen Arbeitspartei, Sittdaruth, an der Delegierte aus Palästina, den Vereinigten Staaten von Nordamerika, Frankreich, Letland, Litauen, Polen, Galizien, Rumänien, Österreich und Ausland teilnehmen, hielt am Mittwoch in Basel ihre Eröffnungssitzung ab, unter dem Vorsitz von Springgat, Mitglied der jüdischen Exekutive in Palästina und Leiter des Arbeitsdepartements.

liemus. J. v. Scheffel, 4 Briefe an R. Köhler. J. Schwing, Prinz Eugen von Savoyen als Erwecker des Nationalgefühls. Maria Wajer, Josef Viktor Widmann. G. Weizer, Die deutsche Novelle im Mittelalter.

Marie Baber, Müslin. W. A. Verberich, Im Schwad. Poet. Werke. Dickens, Romane und Novellen. J. Widwidier, Fr. Droop, Der Landstreicher. Dramat. Dichtung. 2. Aufl. Edda, hg. von Medel. Charlotte v. Cinem, Aus dem Nachlaß. Briefe. Gg. von J. Steinberger. A. Fendrich, Tagebuch eines rein sachlichen Vagabunden. Joh. Fischart, Schweiz. Dichtungen. Gg. v. A. Hauffen. A. Gleichmann, Die Nachkömmlinge. Ein Volksbild. v. Grimmselhausen, Les aventures de Simplicissimus, trad. par M. Colleville; La vagabonde Courage, trad. par M. Colleville. J. P. Hebel, Gedichte, Geschichten, Briefe. Gg. von Ph. Witkop. Geschichten und Schwänke vom rhein. Hausfreund. Ausgew. v. Fr. Reigl. D. Leopold, Der selbstverliebte Wilhelm. 1926. G. A. Müller, Ecco Homo! Erzählungen aus Christi Tagen. Th. Wurner, Schriften II. Narrenbeschwörung. Gg. von Spanier. Toni Rothmund, Caroline Schlegel. Roman; Der verlorene Kranz. Roman. J. Schofer, Seppel. Eine Kindheitsgeschichte. W. Schafepare, Poetischer Briefwechsel (Sonette in Auswahl übers.) von W. Marzschall. Der Götterweiger Trojanerrieg. Gg. von Koppitz.

Festschrift zum 75jährigen Bestehen des röm.-german. Central-Museums Mainz. A. Haupt u. E. Diener, Bamberger Dom-Sagen. 1923. Wandstifters Heimathbücher: 25. Grenzmark Polen und Westpreußen, von F. Lüdtke. 26. Land Nassau, von Leo Sternberg. Herwig, Deutsche Heldenlegende. R. Kapff, Schwäbische Geschlechtsnamen. J. Langbehn, Niederdeutsches Lieder der badischen Soldaten. Gg. von J. König. Fr. Panzer, Volkstum u. Sprache. D. Sagenbuch, 9. Westfälische Sagen. Gg. von P. Jaunert. Volkskunde, Deutsche. Gg. von J. Meier. Landschaftliche Volkslieder. 11. Hannoverische. Gg. von P. Alpers. 12. Volkslieder aus der Grafschaft Glatz. Gg. von G. Amst. 14. Pommerische Volkslieder, hg. von A. Haas. Norwegische Volksmärchen. Gef. von P. Alfsjörnäs u. J. Roe. Verklingende Weisen. Lothringer Volkslieder. Gg. von L. Bind. L. Winkler, Deutsches Recht im Spiegel deutscher Sprichwörter. A. J. Wolff, Rassenlehre.

Wibende Künste. Musik. Schauspiel.

B. d. Verden, Malerei der Renaissance in Italien. Dehio, Handbuch der dt. Kunst- und Denkmal. IV. Südwestdeutschland. 2. Aufl. E. Diez, Die Kunst Indiens. O. Doering, Die Münster von Ulm, Freiburg und Straß-

Badischer Teil

Inbetriebnahme des Umspannwerkes Rheinau

In diesen Tagen vollzieht sich, wie aus Mannheim gemeldet wird, die Inbetriebnahme des von der Badischen Landes-Elektrizitätsversorgung (Badenwert) Karlsruhe, der Mannheimer Firma Brown, Boveri & Co. in Auftrag gegebenen Umspannwerkes Rheinau. In diesem Werk werden die für die Stromversorgung weiter Landesteile wichtigen Kraftzentren Murgwert und Großkraftwerk Mannheim mit jenem des Rheinlandes (Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk) und der Rheinpfalz zusammengeflochten. Der Zusammenschluß der beteiligten Werke ist teils über 100 000 Volt, teils über 20 000 Volt-Übertragungsleitungen vorgenommen. Die Verbindung mit dem R.E.W. erfolgt über eine in unmittelbarer Nähe erstellte R.E.W.-Freiluftanlage, die zur Zeit mit 110 000 Volt, später mit 220 000 Volt gespeist wird. Die einen Flächeninhalt von circa 15 000 Quadratmeter (davon circa 3000 Quadratmeter überbaut) einnehmende Anlage, befindet sich auf der Gemarkung Seddenheim in unmittelbarer Nähe des kürzlich dem Betrieb übergebenen neuen Wasserwerkes der Stadt Mannheim.

Verbot des Wasserverkehrs im Bereiche des Kraftwerkes Rhburg-Schwörstadt

Die badenische Baubehörde macht bekannt: „Im Einverständnis mit den Bundesbehörden und im Einvernehmen mit den Behörden des Landes Baden wird gemäß Beschluß des Regierungsrates der gesamte Wasserverkehr auf dem Rhein und im Bereich der Baustelle des Kraftwerkes Rhburg-Schwörstadt mit sofortiger Wirkung auf unbestimmte Zeit verboten. Die Verbotsstelle ist durch deutlich sichtbare Verbotstafeln gekennzeichnet. Um trotz der Sperre eine Möglichkeit für den Sportverkehr zu lassen, sind beiderseits Uferpfade vom Oberwasser zum Unterwasser sowie Landungsstellen erstellt worden, die ebenfalls bezeichnet sind. Eine Ausnahme vom Fahrverbot ist zugelassen für Fahrten der Pontonierfahrvereine in der Weise, daß die Pontons am Röhlinbach landen, die Fahrkräfte aussteigen und daß nur die für die Durchfahrt nötige Mannschaft in den Schiffen verbleibt, die dann nach Anordnung und unter Führung der Kraftwerksunternehmung die Baustelle mit den Schiffen passieren darf.“

Der Voranschlag von Weil-Neupolshöhe. Die Beratungen der letzten Bürgerausschusssitzung galt insbesondere dem Voranschlag, der mit allen gegen die Stimmen der 8 Kommissarien genehmigt wurde. Der Umlagefuß für 1927 wurde mit 150 Proz. gutgeheißen und dadurch das Budget mit 510 000 M ausgeglichen. Eine Sondervorlage behandelte u. a. die Bebauung der Kiesgrube, einen Kredit von 50 000 M zu Geländekäufen und die Erbauung einer weiteren Kinderschule. Der erste Punkt wurde debattelos angenommen. Der letztere war vom Gemeinderat zurückgezogen worden, auf Grund eines Antrages der Sozialdemokraten, die den Verwendungszweck der Kinderschule entgegen dem Gemeinderatsbeschuß für alle Kinder wünschenswert. Als Lehrkräfte sollen Kindergartenangehörige angestellt werden, so daß die Schule der Fröbel'schen entsprechen würde. Die Angelegenheit wird noch in einer Sonder Sitzung behandelt werden.

Der Gemeinderat Waldshut hat bei der durch den Badischen Städtebund zu vermittelnden Wohnungsbauanleihe 100 000 M angemeldet. Der Stadtgemeinde Sadingen ist in einem Schreiben mitgeteilt worden, daß der Gemeinderat Waldshut die Festlegung des Sadinger Flugplatzes auf das historische Waldshuter Chilibiet als Unfreundlichkeit empfunden hat. — Was die Bauwünsche der Kriegsinvaliden der Gemeinde anbelangt, so ist ein Baudarlehen von je 3000—6000 M mit 3prozentiger Verzinsung und 3prozentiger Tilgung gewährt worden. Ferner soll zu dem Geländekauf ein städtischer Zuschuß geleistet werden. Jedoch ist dazu Voraussetzung, daß die Kriegsinvaliden Zuschüsse vom Reich und Wohnungsverband erhalten, und daß eine Rentenkapitalisierung gesichert ist. Der Anlauf der Baupläne soll im Einvernehmen mit der Stadt erfolgen.

burg. Dorat, Geschichte der italien. Renaissance. R. Frankl, Die Kunst des Mittelalters. Führer durch die staatlichen Museen zu Berlin. 5. Vorgesichtliche Abteilung. 6. Sammlung für deutsche Volkskunde. O. Gruber, Deutsche Bauern- und Aderbürgerhäuser. Alte Kunst in Bayern. IX. Nib, Unterfränkische Barockschlößer. X. Maler, Stadt u. Dorfkirchen der Oberpfalz. XI. Nittger, Malerei in Unterfranken. XII. Nittger, Die oberpfälzische Stadt. Berühmte Kunststätten. Bd. 77/78. Appel u. Schüring, Neapel. 79. Christoffel, Augsburg. A. Schmeier, Gg. Ph. Schmitt, Molsdorf, Christl. Symbolik der mittelalterl. Kunst. 2. Aufl. Fr. v. Dini, Thoma. 4. Aufl. E. Redslöb, Die künstlerische Formgebung des Reichs. G. Meiners u. W. Ewald, Kunstdenkmäler zwischen Naas und Mosel. 1921. J. Kohr, Der Straßburger Bildhauer Landolin Ohmacht. (1760—1834). Jos. Sauer, Wesen und Wollen der christl. Kunst. A. Schilling, Ohne atabem. Bildung. Lebenswege. 1926. J. Servais, Rembrandt. J. Stecher, Alt-Straßburger Treppenturm. A. Valdenaire, Heinrich Hübsch. Deutsche Volkskunst, hg. von Redslöb. VI. J. Nib, Franken. VII. Redslöb, Thüringen. VIII. Grundmann u. Gahn, Schlesien. Wingenroth, Angelico da Fiesole. 2. Aufl. Bearb. von Frieda Schottmüller. Die Zeichnungen von M. Grünewald. Gg. von Friedländer.

A. Galm, Beethoven, von der Heydt, Geschichte der ev. Kirchenmusik in Deutschland. J. v. Kries, Wer ist musikalisch? P. A. Merbach, Heinrich Marx. 1797—1871. G. J. Moser, Minnefang und Volkslied. E. Sachs, Die Musikinstrumente Indiens und Japans. Spol-Fritsch, Sofie, Aus meiner Künstlerlaufbahn. W. Weitzel, Die kirchenmusikalischen Verhältnisse in Baden.

Landwirtschaft. Technik. Verlehr.

Th. Ader, Die Rhein-Neckar-Donau-Wasserstraße, des Kanalisierung des Neckars. M. O. Bacherer, Kurze und Volkswirtschaft. O. Fehring, Vogelpflege. W. Grüniger, Der Werdegang einer Bronzelegende. E. Kalkschmidt, Oskar von Miller. 10. Aufl. 1924. R. Wenzel, Franz Grashof. 1926. A. Kistner, Die Schwabwälder Uhr; Deutsche Meister der Technik. Le Coutre, Praxis der Bilanzkritik. A. Kupinger, Karl Köhling, Das Lebenswerk eines Großindustriellen. R. Philipp u. E. Kurz, Verjüngung der Hochalpenbestände. Radiotechnik. Von J. Hermann, W. Bloch, H. Saade. (Zg. Köhler.) G. Schreyer, Die Schiffsfrage des Oberrheins. G. Spähler, Der Führer am Vienenstande. 2. Aufl. (Nachdruck erwünscht.)

Wiederaufnahme der Arbeit in der Rhein-Schiffahrt

Wie der Deutsche Verkehrsband aus Mannheim mitteilt, haben Donnerstag mittag sowohl das Deckpersonal als auch die Maschinisten und Heizer auf den Rheinschiffen die Arbeit wieder aufgenommen, so daß der Streik auf dem Oberrhein als beendet anzusehen ist.

Der Arbeitgeberseite wird noch mitgeteilt: Der vom Reichsarbeitsministerium mit der Schlichtung betraute Schlichter, Landgerichtsdirektor Goetten in Köln, hatte für Montag, den 22. und Dienstag, den 23. August eine Schiedsgerichtsbehandlung zwischen den beteiligten Arbeitgeberverbänden und dem Deutschen Verkehrsband einberufen. — Mit dem Zentralverband der Maschinisten und Heizer war bereits am 18. August eine Vereinbarung über die Verlängerung des bisherigen Tarifvertrags bis zum 1. April 1929 getroffen. — Die zweitägigen Verhandlungen in Köln endigten mit einem einstimmigen Schiedsspruch, der im großen und ganzen auf den gleichen Bedingungen der zwischen den Arbeitgebern und dem Zentralverband der Maschinisten und Heizer vereinbarten Tarifbestimmungen beruht. Lediglich bezügl. der speziell das Deckpersonal betreffenden Tarifbestimmungen wurden einige Abänderungen getroffen, im übrigen aber der Tarifvertrag bis zum 1. April 1929 verlängert. — Die Lohn- und Gehaltsätze sehen ebenfalls ungefähr die gleichen Erhöhungen vor, wie sie zwischen Arbeitgeber und dem Zentralverband der Maschinisten und Heizer bereits bewilligt waren. Die Zugeländnisse der Arbeitgeber betreffend hauptsächlich das Sonntagfahren. Es wurden in dem neuen Tarifvertrag dem Personal zwei freie Sonntage im Monat zugestanden. Auch die Bestimmungen für Hafenboote und Güterdampfer sind im großen ganzen ebenfalls geblieben wie bisher. Für gewisse Sonderleistungen wurden die Vergütungen erhöht. Da die beiderseitigen Verbände den Schiedsspruch sofort zur Tarifvereinbarung erhoben, wurde die sofortige Aufnahme der Fahrt im Oberrhein zugesagt.

Der hiermit beendigte Streik erscheint im Hinblick auf die jetzige Erledigung desselben als vollständig verständlich. Auf der Basis des jetzt vorliegenden Schiedsspruches wären ungefähr die Arbeitgeber schon seit Wochen zu einer Vereinbarung bereit gewesen. Im höchsten Grade bedauerlich ist es jedoch, daß als Kampfmaßnahme seitens einer deutschen Gewerkschaft ausgerechnet die Stilllegung des Oberrheinverkehrs beschlossen wurde, wo auf Grund der durch den Friedensvertrag geschaffenen Verhältnisse die deutschen Reedereien im schwersten Konkurrenzkampf mit den neuen französischen Schiffen und der nationalen Schweizer Schiffahrt stehen. Das auf diesen französischen und schweizerischen Schiffen befindliche Personal ist fast reiflos deutsch und genießt bei weitem nicht die Löhne und Gehälter, sowie Arbeitszeitbedingungen, die die deutschen Tarifverträge vorsehen haben. Zugunsten dieser fremdländischen Schiffahrtsbetriebe wurden die deutschen Fahrzeuge stillgelegt.

Nicht nur die deutschen Schiffahrtfirmen, sondern auch das in den Streit getretene Personal haben durch den Streik schwere Verluste erlitten. Es ist gänzlich unverständlich, warum der Deutsche Verkehrsband, wenn er glaubte, sich auf eine freie Vereinbarung mit den Arbeitgeberverbänden nicht einlassen zu dürfen, nicht vor der Eröffnung des Streiks die Intervention des Arbeitsministeriums anrufen hat.

Der Bürgerausschuß Donauerschiffen genehmigte u. a. die Übernahme einer Gemeindefürsorge in Höhe von 30 000 RM für das Heresiamum. Gegen die Stimmen des Zentrum und der Sozialdemokraten wurde eine Vorlage angenommen bezüglich Aufnahme eines Darlehens von 10 000 RM zur Erstellung eines Dreifamilienhauses, in dem u. a. für den pensionierten Kommandeur des hiesigen Bataillons eine Sechszimmerwohnung eingebaut werden soll.

Das Ergebnis der Reichswohnungszählung für Billingen liegt nunmehr vor. Es wurden gezählt insgesamt 3097 Wohnungen, wovon 13 leerstehen. Haushaltungen sind es 8201. Die Zahl der wohnungsuchenden Familien beträgt 778; davon haben 323 überhaupt keine Wohnung, 455 suchen aus verschiedenen Gründen eine andere Wohnung.

Der Bürgerausschuß Schwellingen hat die Gemeindefürsorge abgelehnt und den Vorschlag mit großer Mehrheit angenommen. Die Umlage erfährt eine Erhöhung um 4 Pf.; sie beträgt bei der Grund- und Gebäudesteuer 1 M., bei der Steuer vom Betriebsvermögen 40 Pf. und vom Gewerbeertrag 7,50 M.

Eine elektrische Straßenbahn Mannheim-Sandhofen-Lampertheim. Demnächst soll zwischen der Direktion der Oberrheinischen Eisenbahngesellschaft und den Bürgermeistern der beteiligten Städte eine Besprechung des Projektes einer elektrischen Straßenbahn Mannheim-Sandhofen-Lampertheim stattfinden. Man glaubt, daß diese schwebende Frage bald zur Erledigung kommt.

Ein neue Verbeschriftung der Reichszentrale für Deutsche Verkehrsverbände

Die Reichszentrale für Deutsche Verkehrsverbände hat eine neue Propagandaschrift in Offsetdruck, ein farbiges Falblatt „Deutschland“, in dem sogenannten Folienformat, das im internationalen Reiseverkehr sich durchgesetzt hat, neu herausgegeben. Diese Verbeschriftung, die dazu bestimmt ist, in größtem Umfange in allen Ländern der Welt „ausgestreut“ zu werden, ist in deutscher, englischer, spanischer, schwedischer, portugiesischer, französischer, italienischer, holländischer und ungarischer Sprache erschienen. Der von Professor Ludwig Hohlwein, München, entworfene farbige Anschlag zeigt als Motiv ein Burgtor mit Turm u. im Hintergrund die Silhouette eines deutschen Domes. Im Innern enthält das Falblatt, unrahmt von 14 Bildern deutscher Städte und deutscher Landschaft, eine Verkehrsliste Deutschlands mit den wichtigsten Verbindungen aus dem Auslande. Der Text bringt eine kurze Charakteristik Deutschlands, einige, für den des Landes Unkundigen wichtige Angaben über Eisenbahnverkehr, Reiseerleichterungen, Gepäc- und Fahrpläne, Visa-Verordnungen usw. in Deutschland. Besonders wertvolle für den Auslandsreisenden ist die beigegebene Zusammenstellung von zehn für verschiedene Reisearten berechneten Preisen durch Deutschland, denen Angaben über die Fahrtkosten beigefügt sind. Diese Prospekte werden von den Reise- und Verkehrsbüros des In- und Auslandes in der betreffenden Landessprache kostenlos abgegeben.

Aus der Landeshauptstadt

Vor dem Karlsruher Schöffengericht fand am heutigen Donnerstag der am 14. Juli unter verärgerten Bedingungen in der „Kraube“ in Gulach ausgefochtene Sabelzweikampf, dem überaus eindrucksvoll abgehandelt wurde ein Ende bereitet, sein zweites gerichtliches Nachspiel. Aus der Haft vorgeführt wurde der vorige Woche nicht zur Verhandlung erschienene 22-jährige Studierende der Technischen Hochschule Karlsruhe, Jakob Renner aus Wehrheim bei Mannheim. Die Weisungsaufnahme ergab das gleiche Bild wie in der letzten Verhandlung. Der Staatsanwalt beantragte sechs Monate Festungshaft. Das Gericht erkannte auch hier auf vier Monate Festungshaft und befand, daß der Haftbefehl aufgehoben sei. — In der Urteilsbegründung wurde erneut festgestellt, daß die wahren Schuldigen an dem Duell nicht in erster Linie die beiden Angeklagten Baumgarten und Renner waren, sondern, daß diese unter einem gewissen Zwange der Sagen und des Körpergeistes gehandelt hätten.

Südwestdeutsche Weltkristallschiffahrt der Deutschen Turnerschaft. Die Meldungen zu den Spielen der D. T. am nächsten Sonntag auf dem Waldspielplatz des R. T. B. im Wildpark sind nunmehr sämtlich eingetroffen. In der Turnerkasse Kaufball treffen sich L. B. Friesenheim (Pfalz) gegen R. B. Wehrheim (Walden). Der lebhafte, südwestdeutsche Meister in Kaufball Turnerkassen, Turn- und Schwimm- und Schwimmsportverein an. Die Klasse Kaufball, Turner über 40 Jahre steht den Turn- und Schwimm- und Schwimmsportverein an. Die Klasse Kaufball, Turner über 40 Jahre steht den Turn- und Schwimm- und Schwimmsportverein an. Die Klasse Kaufball, Turner über 40 Jahre steht den Turn- und Schwimm- und Schwimmsportverein an.

Wiener Operette im Konzerthaus. Heute wird „Paganini“, die große Operette von Franz Lehár zum vorletzten Mal als Abendvorstellung mit Eva Deber und Willi Wahle in den Hauptrollen gegeben. Morgen geht die Wiener Operette „Schwalbennest“ von Dejno Granichsäden, dem Komponisten zahlreicher Erfolgsoperetten, hier zum ersten Mal in Szene. Neben Willi Wahle wirkt fast das gesamte Personal unter der Spielleitung Willi Stadlers mit. Am Pult Kapellmeister Ernst Pollini.

Weiternachrichtenbericht der Bad. Landeswetterwarte Karlsruhe. Eine Randstörung, die uns gestern bei ihrem Vorüberzug über die Alpenländer ergiebige Regenfälle brachte (Rheinebene bis 29 Liter pro Quadratmeter), ist inzwischen nach Osten abgezogen. Der Durchzug eines noch über Frankreich liegenden Tiefdruckausläufers wird für uns voraussichtlich noch heute mit Niederschlägen in Gewitterbegleitung verbunden sein. Unsere Witterung ist jetzt in der Hauptsache von der kühlen Westwindströmung polaren Ursprungs beherrscht, der sich jedoch bald die aus dem ozeanischen Hochdruckgebiet abfließende subtropische Warmluft beimischen wird. Hierbei sind Gewitterbildungen zu erwarten. Voraussichtliche Witterung vom 25. Aug.: Nur zeitweise heiter, zunächst noch kühl, langsame Erwärmung, einzelne Regenfälle, streichweise in Gewitterbegleitung.

Kurze Nachrichten aus Baden

Der Karlsruher Schöffengericht fand am heutigen Donnerstag der am 14. Juli unter verärgerten Bedingungen in der „Kraube“ in Gulach ausgefochtene Sabelzweikampf, dem überaus eindrucksvoll abgehandelt wurde ein Ende bereitet, sein zweites gerichtliches Nachspiel. Aus der Haft vorgeführt wurde der vorige Woche nicht zur Verhandlung erschienene 22-jährige Studierende der Technischen Hochschule Karlsruhe, Jakob Renner aus Wehrheim bei Mannheim. Die Weisungsaufnahme ergab das gleiche Bild wie in der letzten Verhandlung. Der Staatsanwalt beantragte sechs Monate Festungshaft. Das Gericht erkannte auch hier auf vier Monate Festungshaft und befand, daß der Haftbefehl aufgehoben sei. — In der Urteilsbegründung wurde erneut festgestellt, daß die wahren Schuldigen an dem Duell nicht in erster Linie die beiden Angeklagten Baumgarten und Renner waren, sondern, daß diese unter einem gewissen Zwange der Sagen und des Körpergeistes gehandelt hätten.

Südwestdeutsche Weltkristallschiffahrt der Deutschen Turnerschaft. Die Meldungen zu den Spielen der D. T. am nächsten Sonntag auf dem Waldspielplatz des R. T. B. im Wildpark sind nunmehr sämtlich eingetroffen. In der Turnerkasse Kaufball treffen sich L. B. Friesenheim (Pfalz) gegen R. B. Wehrheim (Walden). Der lebhafte, südwestdeutsche Meister in Kaufball Turnerkassen, Turn- und Schwimm- und Schwimmsportverein an. Die Klasse Kaufball, Turner über 40 Jahre steht den Turn- und Schwimm- und Schwimmsportverein an. Die Klasse Kaufball, Turner über 40 Jahre steht den Turn- und Schwimm- und Schwimmsportverein an.

Südwestdeutsche Weltkristallschiffahrt der Deutschen Turnerschaft. Die Meldungen zu den Spielen der D. T. am nächsten Sonntag auf dem Waldspielplatz des R. T. B. im Wildpark sind nunmehr sämtlich eingetroffen. In der Turnerkasse Kaufball treffen sich L. B. Friesenheim (Pfalz) gegen R. B. Wehrheim (Walden). Der lebhafte, südwestdeutsche Meister in Kaufball Turnerkassen, Turn- und Schwimm- und Schwimmsportverein an. Die Klasse Kaufball, Turner über 40 Jahre steht den Turn- und Schwimm- und Schwimmsportverein an. Die Klasse Kaufball, Turner über 40 Jahre steht den Turn- und Schwimm- und Schwimmsportverein an.

Handel und Wirtschaft

Berliner Devisennotierungen

	25. August		24. August	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam 100 G.	168,13	168,47	168,11	168,45
Kopenhagen 100 Kr.	112,37	112,69	112,37	112,59
Italien . . . 100 L.	22,87	22,91	22,86	22,90
London . . . 1 Pf.	20,401	20,441	20,393	20,435
Neuhof . . . 1 D.	4,196	4,204	4,192	4,203
Paris . . . 100 Fr.	16,45	16,49	16,44	16,48
Schweiz . . . 100 Fr.	80,91	81,07	80,87	81,03
Wien 100 Schilling	59,12	59,24	59,10	59,22
Brag . . . 100 Kr.	12,435	12,455	12,427	12,447

Verschiedenes

Eisenbahnunglück in England

Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich auf einer Linie der Southern Railway. Die Zahl der Toten beträgt fünfzehn.

Operette im Konzerthaus
Morgen Freitag, den 26. August 1927, abends 7^{1/2} Uhr
Zum ersten Male
Das Schwalbennest
Karton bei Müller, Kaiserstr., Holzschuh, Werderstr., Brunert, Kaiserallee, Verkehrsverein, Kaiserstr., Konzerthauskasse und teleph. (7260) zu M. 1.50—5.50. Samstag: Schwalbennest.

Bücher sind Freunde Bücher sind Gefährten

Offenbacher Geldlotterie zugunsten des Deutschen Ledermuseums in Offenbach a. M.
Bei der am 11. August 1927 stattgehabten Ziehung wurden folgende Nummern mit den dabei vermerkten Gewinnen gezogen: A Gewinne von 100 bis 4000 Mark: 3653 (100) und Prämie 1000, 28720 (100), 28957 (100), 30420 (4000). — B Gewinne zu 50 Mark: 1112, 4700, 6357, 21 977, 29 173, 31 496. — C Gewinne zu 20 Mark: 2477, 4517, 5086, 5676, 6226, 7826, 8904, 8192, 9629, 12464, 20320, 2744, 24030, 25612, 31 904. — D Gewinne zu 10 Mark: 1365, 4992, 5467, 6821, 7816, 8111, 8363, 9198, 9422, 11278, 11426, 13191, 15760, 16802, 17369, 17737, 18308, 19311, 22628, 24904, 24921, 25872, 26758, 28940, 30387, 32333, 32358, 32995, 34649, 34726. — E Gewinne zu 5 Mark: 462, 1272, 1363, 1561, 2389, 2449, 2981, 4051, 4715, 5269, 5472, 6112, 6409, 6626, 6776, 7569, 7990, 8203, 8264, 8632, 9588, 9695, 10058, 10494, 12596, 13380, 14672, 14717, 14926, 15712, 16258, 18137, 18512, 20383, 20913, 21032, 21728, 21732, 21938, 22085, 22500, 23679, 24020, 24060, 25149, 25969, 27983, 28556, 28961, 29876, 29897, 30073, 31525, 31596, 32098, 32646, 33249, 34030, 34373, 34384. — F Gewinne zu 3 Mark: 413, 434, 1541, 2015, 2157, 2256, 2300, 2517, 2745, 2929, 3499, 3789, 5061, 5311, 5443, 5639, 5923, 6981, 7002, 8079, 8100, 8154, 8952, 9383, 9624, 9770, 9897, 10338, 10822, 10946, 11735, 11862, 11983, 12505, 13279, 13625, 14014, 14605, 15898, 16350, 17115, 17124, 17171, 17330, 17878, 17952, 18174, 18404, 18491, 18511, 18741, 19030, 19221, 19254, 19712, 20013, 20030, 20035, 20776, 21479, 21683, 22175, 22316, 22387, 22651, 23601, 23738, 23915, 24007, 24780, 24812, 25108, 26129, 26423, 27470, 27500, 28132, 28503, 29047, 29372, 29599, 29760, 29938, 29987, 30046, 30110, 30561, 31044, 31335, 31480, 31614, 31700, 31624, 32275, 32988, 33556, 33576, 33826, 34074. — Gämliche Nummern mit nachstehenden Endzahlen gewinnen je 2 Mark: 44 95 110 134 181 211 214 230 357 387 402 436 478 514 533 591 593 608 620 662 685 719 732 804 805 841 853 890 921 947 975. — Ferner gewinnen folgende Nummern je 2 Mark: 575 1067 2193 5355 5377 5623 6000 6011 7846 8587 10287 10328 13753 15583 17766 17767 19930 23847 25661 27321 27712 27720 30726. Die Auszahlung erfolgt durch
Eberhard Feher, Karlsruhe i. B., Offenbstr. 6

Das Problem der deutschen Minderheiten und der Völkerfreiheit in Nation und Nationalität
Erster Ergänzungsband zum Jahrbuch für Soziologie
Herausgegeben von Prof. Dr. G. Salomon
Gr. 8. VIII, 224 Seiten
Broschiert RM. 8.—
Ganzleinen RM. 10.—
Prospekt kostenfrei
Verlag G. Braun in Karlsruhe

Rheinische Hypothekenbank Mannheim.
Bekanntmachung nach Art. 60 der Durchführungsverordnung zum Aufwertungsgesetz.
I. Nettobestand der Pfandbriefteilungsgruppe am 30. Juni 1927.
(Nach Abzug des Verwaltungskostenbeitrags und unter Berücksichtigung der auf 1. Januar 1927 vorgenommenen Teilausschüttung in Höhe von 10% des Goldmarkbetrags der teilnahmeberechtigten Pfandbriefe.)
A. Aktiva:
1. Ansprüche aus bestehenden Hypotheken 17 108 781,70 GM.
2. Rückwirkungsansprüche und Anteil der Masse an den Vorbehaltshypotheken 29 447 934,93 „
3. Anlagen der Teilungsmasse aus eingegangenen Rückzahlungen und Zinsen 10 200 448,02 „
56 757 164,65 GM.
B. Passiva:
Goldmarkbetrag der teilnahmeberechtigten Pfandbriefe 612 247 229,74 GM.
II. Nettobestand der Kommunalobligationenteilungsgruppe am 30. Juni 1927.
(Nach Abzug des Verwaltungskostenbeitrags.)
1. Goldmarkbestand der aufzuwertenden Kommunaldarlehen, berechnet nach dem Anleihe-Ablösungsgesetz:
a) Forderungen an Gemeinden und sonstige öffentliche Rechtspersonen
(Altbesitz 12 1/2% Ablösung) 792 733,26 GM.
(Neubesitz 2 1/2% Ablösung) 20 492,43 „
b) Forderungen an Private unter Bürgschaft von Gemeinden und sonstigen öffentlichen Rechtspersonen (25% Aufwertung) 60 502,50 „
873 728,19 GM.
2. Anlagen der Teilungsmasse aus eingegangenen Rückzahlungen und Zinsen 65 673,60 „
939 401,79 GM.
B. Passiva:
Goldmarkbetrag der teilnahmeberechtigten Kommunalobligationen 20 188 846,47 GM.
Wie bei den früheren Veröffentlichungen ist auch jetzt wieder darauf hinzuweisen, daß aus vorstehenden Zahlen Schlüsse auf die tatsächlich zur Ausschüttung gelangende Quote nicht gezogen werden können, zumal die durch Herabsetzung der Aufwertungsquote und durch Verlust des dinglichen Anspruchs usw. entstandenen Minderungen in obigen Zahlen erst teilweise zum Ausdruck kommen. Bei der Ungewissheit über zahlreiche Fragen auf dem Gebiet der Aufwertung der Kommunaldarlehen gilt dieser Hinweis in besonderem Maße für die Angaben über die Kommunalobligationen-Teilungsmasse.
Mannheim, im August 1927. G.63
Rheinische Hypothekenbank.